

Eine kurze Geschichte der Redevance - Kapitel 2 - ***Die Kosten, die die NRI nicht betreffen, ihnen aber dennoch auferlegt werden.***

In diesem Kapitel 2 fahren wir damit fort, Ihnen zu erklären, wie es EURONAT gelungen ist, die Kosten für uns künstlich zu erhöhen, um auf die geforderten Gebühren zu kommen: 1 845 000 € inkl. Steuern/Jahr im Durchschnitt der Jahre 2015-2024, obwohl für uns nur knapp 300 000 € inkl. Steuern an tatsächlichen Kosten anfallen, d. h. sechsmal weniger.

Die große Diskrepanz ist nicht erstaunlich, schon rein intuitiv vermutet man, dass der auf uns entfallende Teil der Leistungen Euronats für die Allgemeinheit - nur sehr wenig ausmacht. Bei genauerem Hinsehen findet man:

- Das Personal von EURONAT hat mit uns sehr wenig Arbeit: Das Empfangsbüro stellt uns einmal pro Jahr unseren Ausweis aus, die Buchhaltung schickt uns eine einzige Rechnung pro Jahr, wenn wir dafür 6.000 € pro Jahr ansetzen, ist das großzügig bemessen. Für die Instandhaltung der Grünflächen und für das Sicherheitspersonal veranschlagen wir großzügig 40.000 € .
- Die meisten Beschäftigten arbeiten für den Campingplatz, und die Vermietung aber auch für die Instandhaltung der 80 Häuser, die EURONAT und der Geschäftsleitung von EURONAT gehören.
- Der Aufwand für die Instandhaltung der Straßen und der Ver- und Entsorgungsleitungen ist von Anfang an sehr gering, wie es die offiziellen Bilanzen belegen: Es handelt sich um 15.000 € pro Jahr.
- EURONAT veranschlagt Animationskosten in Höhe von nicht einmal 30.000 € pro Jahr, also etwa 30 € pro Jahr und Bungalow.

Man sieht sofort, daß damit nicht 1.845.000 € pro Jahr zusammenkommen, um ein solches Ergebnis zu erzielen, hat Euronat - zusammen mit dem Gerichtssachverständigen - sowohl bei den Verteilungssätzen der uns zuzurechnenden Nebenkosten als auch bei den uns aufzuerlegenden Kosten geschummelt.

Das Kapitel 1 hat Ihnen die etwa dreimal zu hohen Umlageschlüssel gezeigt, womit die erste Hälfte des Weges von den tatsächlichen Kosten zu der Gebühr in Höhe des Sechsfachen der tatsächlichen Kosten erklärt ist.

Das Kapitel 2 zeigt Ihnen den zweiten Teil des Weges:

Die Zuweisung von ungerechtfertigten Gebühren an die NRI :

1. Die Pachtzahlungen an die Gemeinde

Wir haben unsere Nutzungsrechte bis zum Ende des Pachtvertrags gekauft. Der Preis, den wir für dieses befristete Eigentum gezahlt haben, ist beträchtlich, er übersteigt deutlich den Preis für ein gleichwertiges Volleigentum in der Gemeinde Grayan et L'Hopital.

Die Firma Euronat hat im Unterschied zu uns dieses Nutzungsrecht nicht gekauft. Euronat zahlt alljährlich eine Pacht an die Gemeinde und möchte diese Pacht von uns erstattet haben.

Nachdem wir also das Nutzungsrecht gekauft haben, sollen wir auch noch Miete dafür zahlen. Das ist natürlich abwegig: Wer ein Haus kauft, muss nicht auch noch Miete zahlen, um darin zu wohnen. Aber Euronat und der Gutachter haben darin keinen Widerspruch gesehen, und wir sollen deshalb laut Urteil unseren „Pachtanteil“ in Höhe von 389.000 € zahlen.

2). Die Löhne für Euronats Geschäftsaktivitäten.

Euronat zahlt pro Jahr Gehälter in Höhe von 1.100.000 €. Der Sachverständige „berechnete“, daß 48% dieses Betrages den NRI anzulasten seien. Wie wir schon gezeigt haben (s.o.), kann der uns zuzuschreibende Betrag eine Summe in der Größenordnung von 50.000 € nicht überschreiten. Somit haben Euronat und der Sachverständige den NRI Lohnkosten zugewiesen, die zehnmal höher sind als berechtigt.

Da wir wussten, dass es sich in Wirklichkeit um Gehälter handelt, die bei den verschiedenen Geschäftsaktivitäten von Euronat anfallen, fragten wir nach Details, um dies zu überprüfen. Antwort von Euronat: Das ist vertraulich, wir können weder die Namen noch die Beträge der einzelnen Gehälter mitteilen. Der Experte akzeptierte diese Antwort und bestätigte die Belastung der NRI mit den Lohnkosten.

3) Das Schwimmbaddefizit.

Die Nutzungsordnung sieht vor, dass das Schwimmbad eine Eintrittsgebühr verlangen kann. EURONAT erhebt diese Eintrittsgebühr auf verschiedene Arten:

Für Camper ist sie im Übernachtungspreis enthalten.

Für Mieter von Bungalows ist sie im Mietpreis

enthalten.

Für einige Eigentümer war die Benutzung kostenlos, da sie den Baus des Schwimmbades mitfinanziert hatten. 2015 beschloss EURONAT, die Benutzung für alle Eigentümer kostenlos zu machen.

Die Firma Euronat bewirkte damit, dass das Schwimmbad keine direkten Einnahmen mehr hat, berechnete anschließend, dass der Betrieb nun ein Defizit aufweise, und verlangt von uns, dass wir dieses Defizit bezahlen.

Ein gewagtes Konstrukt, aber der Gutachter hat es trotz unserer Proteste und unseres Verweises auf der Nutzungsordnung akzeptiert.

Wenn Euronat die indirekten Einnahmen, also den von Campern und Mietern gezahlten Anteil mitrechnen würde, gäbe es kein Defizit.

Wir wiesen nach, dass das Schwimmbad jährlich 82.000 Besucher hat und dass die Kosten des Schwimmbads bei einer Eintrittsgebühr von einigen Euros mehr als gedeckt wären, doch der Sachverständige folgte der Forderung von EURONAT.

4) Die sanitären Anlagen des Campingplatzes.

Obwohl wir nichts mit dem Campingplatz zu tun haben, verlangte EURONAT, dass wir für die Instandhaltung der Sanitäranlagen des Campingplatzes zahlen müssten.

Der Experte bestätigte diese Forderung trotz der offensichtlichen Tatsache, dass diese Kosten nur den Campingplatz betreffen...

5) Euronatimmo

Euronat's Immobilienagentur, Euronatimmo, hat eine Angestellte, deren Gehalt vollständig zu Lasten der NRI ging. Man fragt sich, warum Euronatimmo, die ihren Umsatz mit dem Verkauf und Wiederverkauf von Bungalows macht, das Gehalt ihrer Angestellten nicht bezahlen kann. Der Gerichtsgutachter stellte sich diese Frage nicht, er akzeptierte zu unserer großen Überraschung auch diese Forderung von Euronat und blieb taub gegenüber unseren Protesten. Wir werden diese unhaltbare Entscheidung natürlich in der Berufung anfechten.

6) Instandhaltung von Straßen, Wasserrohren und Kanalisation

Euronat verbucht die wenigen Arbeiten, die es zur Instandhaltung der Anlagen durchführt, als Kosten, anstatt sie als Investitionen zu verbuchen und über 30 Jahre abzuschreiben, wie es bei größeren Arbeiten die Regel ist. Die Tatsache, dass die Straßen in 45 Jahren nicht erneuert wurden, beweist, dass eine Abschreibung über 30 Jahre

realistisch ist. EURONAT hatte 2014 eine Steuerprüfung, um diese Praxis zu rügen, aber der Experte, der über diese Steuerprüfung gut informiert ist, weigert sich, sie zu berücksichtigen. Auf diese Weise werden 350.000 € an Kosten geschaffen, anstatt 11.666 € Abschreibungsrückstellungen zu bilanzieren. Und das sind weitere 338.000 € an ungerechtfertigten Kosten.

7) Die Instandhaltung der Räumlichkeiten im Einkaufszentrum

Die Geschäftsleute zahlten nicht nur für den Bau ihres Geschäftshauses, sie zahlen darüber hinaus eine Jahresmiete an EURONAT.

EURONAT will uns jedoch für die Instandhaltung des Einkaufszentrums zur Kasse bitten und rechnet uns 50 % der Kosten an.

Normalerweise werden die Kosten für Betrieb und Unterhalt eines Einkaufszentrums in die angebotenen Waren und Dienstleistungen eingepreist, diese Kosten potentiellen Nutzern des Einkaufszentrums aufzuerlegen, das ist innovativ, hat aber dennoch den Experten überzeugt, uns für zehn Jahre eine jährliche „Renovierungsgebühr“ in Höhe von 380.000 € aufzuerlegen.

Sie haben nun gesehen, wie Euronat den gerichtlichen Sachverständigen getäuscht hat, wie es gelungen ist, das Gericht glauben zu machen, die Redevance sei defizitär, obwohl sie 80% Gewinn abwirft.

In der nächsten Information werden wir Ihnen zeigen, dass das erstaunliche Gutachten nur ein Element in einer Manipulationsstrategie ist, die 2001 begonnen hat.

Wir werden darlegen, wie Euronat 2004 alle NRI dazu brachte, arglos eine Vereinbarung zur Gebührenerhöhung zu unterzeichnen.

Und wir werden zeigen, wie das Unternehmen sich nun anschickt, uns erneut auf die gleiche Weise zu verführen, indem es uns vorschlägt, unseren Vertrag durch die Unterzeichnung einer Zusatzvereinbarung zu ändern.

Mit den besten naturistischen Grüßen,
Für die GCR2: Jean ALZIEU & Gilles de BOHAN